

7. XII. 1917

Fortdauernder Liquidationsprozeß an der Börse.

Festigkeit des Rentenmarktes.

Der Liquidationsprozeß an der Börse hat gestern in verstärktem Maße seine Fortsetzung gefunden. Die Notwendigkeit einer Neuorientierung der Börse angesichts der Waffenstillstandsverhandlungen mit Rußland, die die Spekulation eindämmenden Maßnahmen, die Erschütterung immer neuer Positionen durch die fortgesetzten Abgaben und vor allem auch die Vorgänge in Budapest wirken zusammen, um dem Markt das Gepräge intensivster Flaubeit zu geben. In Budapest hat sich gestern ein veritabler Kurssturz vollzogen, die Kurse sind um 50 bis 150 Kronen zurückgegangen. Der Rückschlag an der Budapester Börse gibt naturgemäß zu pessimistischer Beurteilung der dortigen Situation Veranlassung. Nach mehrfachen Schwankungen hat gestern die Wiener Börse zu den tiefsten Tageskursen geschlossen.

In der Kulisse fielen schließlich einzelne führende Bankwerte um 23 Kr., türkische Transportwerte um 18 Kr., Staatsbahnwerte um 40 Kr., ungarische Kohlenwerte um 21 Kr., Maschinenfabrikwerte um 24 Kr., Kanonenfabrikaktien um 35 Kr. und Tabakwerte um 29 Kr. Im Schranken lagen gleichfalls vorwiegend Verkaufsaufträge seitens des Privatpublikums vor. Angeboten wurden besonders einzelne Schiffahrts-, Banken-, Petroleum-, Elektrizitäts-, Kabel-, Waggonfabrik-, Lokomotiven-, Gewehrfabrik-, Automobil-, Papierfabrik-, Zement- und Zuckerverwerte. Höher gefragt wurden einzelne Spiritus- und Maschinenfabrikwerte. Es fielen im Schranken: einzelne Bankwerte um 55 Kr., Flußschiffahrtswerte um 70 Kr., Seeschiffahrtswerte um 65 bis 110 Kronen, chemische Werte um 19 Kr., österreichische Hüttenwerte um 35 Kr., Gußstahlwerte um 42 Kr., Schraubenwerte um 30 Kr., Gewehrfabrikwerte um 35 Kr., ungarische Hüttenwerte um 28 Kr., Maschinenfabrikwerte um 14 bis 29 Kr., Papierfabrikwerte um 33 Kr., Petroleumwerte um 60 bis 70 Kr. und Zuckerverwerte um 19 bis 26 Kr.

Im Gegensatz zum Markte der Dividendenpapiere befundete auch gestern der Markt der Staatswerte eine entschieden feste Tendenz, Renten blieben andauernd begehrt. Einzelne Kategorien, namentlich ungarische, konnten eine neuerliche Kurserhöhung erzielen, und die Festigkeit

der Renten hielt bis zum Ende an. Auch in Budapest war der Markt der Staatswerte sehr fest. Der amtliche Bericht sagt darüber: Alles drängt sich jetzt zum Anlagemarkte. Die neuen Steuergesetze haben, wenn sie auch eine schwere Belastung der Aktiengesellschaften zur Folge haben werden, die Spekulation von weiteren Aktien auf dem Effektenmarkte abgehalten und sie bewogen, sich ihres Aktienbesitzes zu entäußern, um nun ihre Kapitalien in fest verzinslichen Anlagewerten anzulegen. Der Anlagemarkt zeigte daher eine sehr feste Haltung, wobei die Wertsteigerungen ein halbes Prozent betragen. Viel bemerkt wurde, daß auch Aufträge für reichsdeutsche Klienten zur Ausführung kamen. In Berlin war das Geschäft auf dem Anlagemarkt ruhiger. Wie von dort telegraphiert wird, scheint die Bewegung auf dem Rentenmarkte zum Stillstande gekommen zu sein, denn die Kurse der alten heimischen Anleihen sowie der österreichischen und ungarischen Renten verrieten Neigung zum Abbröckeln.

Nachstehend die eingelangten Depeschen:

Starke Rückschläge in Budapest.

B. Budapest, 6. Dezember. An der heutigen Börse machten sich die Reaktionsbestrebungen in stärkerem Maße geltend. Ausgehend von der Kulisse, wo fast alle Werte Einbußen von 20 bis 50 Kronen erlitten, verpflanzte sich die Flaubeit auch auf den Schrankenmarkt, wo auf allen Gebieten Ware zum Vorschein kam, so daß die Kurse Abschlüge von fünfzig bis hundertfünfzig Kronen erfuhr. Sowohl Kulissen- als Schrankenwerte schlossen flau.

Berliner Börse.

B. Berlin, 6. Dezember. Die Börse kann sich noch immer nicht in die neue Form des Verkehrs finden und das Geschäft vermochte sich daher noch nicht recht zu entwickeln. Die Grundummung, die am Schlusse des gestrigen Verkehrs eine ziemliche Abchwächung erfahren hatte, erwies sich gemessen an den gestrigen Schlusskursen, heute bei Eröffnung im allgemeinen als behauptet, wenn auch in verschiedenen Werten, so vor allem in Münungs- und Schiffahrts-Aktien, und von diesen besonders in deutschen Waffen- und Bismarckhütte-Aktien. Abchwächungen überwogen. Im weiteren Verlaufe traten Änderungen von Belang nicht ein; teilweise konnten die Rückgänge wieder hereingeraht werden. Im freien Verkehr erhielt sich für Kolonialanteile die Nachfrage, während Petroleumwerte weiter nachgaben.